

Dieser Sonntag ist der vorletzte im liturgischen Jahreskreis. Jesus ist nun der Vollendung seiner irdischen Lebensgeschichte ganz nahe und überlässt uns deren Verbreitung: «Vom Feigenbaum lernt den Vergleich». Welchen Vergleich? Lernen, zu beobachten und die Zeichen der Zeit zu deuten. Es handelt sich um *Zeichen*, die in der Natur erscheinen, wie z.B. die ersten Knospen der Bäume, aber auch und vor allem um Signale, die im Geschichtsablauf auftauchen. Das II. Vatikanische Konzil findet diese im Bereich all dessen, was die menschliche Würde in Gegenwart und Zukunft anwachsen lässt, in welchem Winkel der Welt auch immer das geschehen mag. Folglich ist es nicht die eigens als solche erkannte Prophezeiung allein, die für solche Zeichen Vorwegnahme und Auslegung bedeutet. Es gibt auch eine Weissagung außerhalb des religiösen und jenes ausdrücklich christlichen Bereichs. Als solche kann man jede Art ehrlichen Engagements, von wessen Seite auch immer, betrachten, sofern es in Richtung Befreiung und echter Verwirklichung des Menschen und aller Menschen führen soll. Das deckt sich mit der rettenden Ebene Gottes, der für seine Kinder Glückseligkeit anstrebt. Zu diesem messianischen Werk, welches Vision und Wirken des Messias zu jener „messianischen Kraft“ steigert, die in jener Geschichte lebendig ist, über die Walter Benjamin sprach, sind wir alle berufen. Aufgerufen, die Ankunft dessen zu spüren und zu verkünden, der schon an den Toren steht: Den Toren unseres Lebens, unserer Zeit, unserer sogenannten Zivilisation.



Einige Feigenbäume am Rande der Gebirgsstrasse von Tortora.

GEBET

Hier im Süden

verlieren die Feigenbäume langsam ihre Blätter,
welche in diesem glaubensintensiven
und besinnlichen November herabfallen..

Das liturgische Jahr wendet sich zum Ende, Herr,
und die Lande rüsten sich für die tiefe Stille,
welche zuweilen das Herz beschwert,
doch manch anderes Mal auch stärket.

Unterdessen erzählt Dein Wort von Sternen,
die aus ihren Bahnen stürzen
und von Weisen, die deren Platz einnehmen,
bis sie noch leuchtender strahlen als jene.

Hilf uns also, Weisheit zu erlangen
samt der Fähigkeit zur Weitergabe,
wobei wir Dein Licht verschenken und wieder empfangen.
Amen!

(GM/18/11/12)

Daniel (12,1-3) **1** In jener Zeit tritt Michael auf, der große Engelfürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch dein Volk wird in jener Zeit gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. **2** Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. **3** Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten.

Markusevangelium (13,24-32) **24** Aber in jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; **25** die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. **26** Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. **27** Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. **28** Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. **29** Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr (all) das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. **30** Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintritt. **31** Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. **32** Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.